

Ausbildung und Berufswahl

**Was in Bezug auf
Geld bei Ausbildung
und Berufswahl
wichtig ist**

Ausbildung und Berufswahl

Was in Bezug auf Geld bei Ausbildung und Berufswahl wichtig ist

Inhalt

1. Der Bildungsweg
2. Die Schullaufbahn
3. Lehre oder Studium?
4. Fokusthema: MINT
5. Beihilfen
6. Von zuhause ausziehen
7. Weitere Informationen und hilfreiche Links



Hinweis:

Dieser Folder soll als Erstinformation dienen. Bei individuellen Fragen stehen Ihnen die Expertinnen und Experten der angeführten Beratungsstellen oder der Arbeiterkammer zur Verfügung.

Selbstverständlich sind alle Inhalte dieses Ratgebers sehr sorgfältig erarbeitet. Dennoch kann nicht garantiert werden, dass alle Informationen aktuell und vollständig sind.



Tipp:

Mit dem Klick auf die unterstrichenen Text-Teile gelangen Sie direkt zur entsprechenden Website.

Der Bildungsweg

Schule? Lehre? Arbeit? Studium? Ausbildung?

Als Schüler:in schon die richtige Entscheidung zu treffen, welche Karriere man später verfolgen möchte, fällt vielen schwer. Die gute Nachricht ist aber: Es gibt nicht nur die eine perfekte Ausbildung zum Traumberuf. Es kommt auch immer darauf an, welche Ausbildungsart zur eigenen Persönlichkeit passt. Häufig ist das auch abhängig von der aktuellen Lebenssituation. Außerdem können sich Wünsche und Vorstellungen den Traumberuf betreffend im Laufe des Lebens auch öfters ändern – und das ist in Ordnung.



Gut zu wissen

Grundsätzlich gilt in Österreich die 9-jährige Schulpflicht. Anschließend gibt es die Ausbildungspflicht für alle Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr. Als Ausbildung gelten Schule, Lehre oder eine AMS-Maßnahme.

Bei der Berufswahl gibt es kein allgemeingültiges Richtig oder Falsch. Dasselbe gilt für die Ausbildung. Es gibt nicht den einen richtigen Weg zum perfekten Beruf. Nur weil sich jemand heute für eine Lehre entscheidet, bedeutet das nicht, dass er:sie niemals studieren kann, oder umgekehrt. Wichtig ist nur, immer im Blick zu haben, was Entscheidungen heute für die Zukunft bedeuten können. Folgende Fragen helfen, ein grundsätzliches Stimmungsbild zu erarbeiten:

- Was ist mir wichtig im Leben?
- Was sind meine Werte?
- Welche Interessen habe ich?
- Wie möchte ich später leben?



Checkliste

Entscheidungshilfen

Interessentests helfen herauszufinden, welche Berufe zu jemandem passen könnten. Zusätzlich gibt es verschiedene Informationsveranstaltungen. Links dazu sind auf der letzten Seite dieses Folders zusammengefasst.

Die Schullaufbahn

Bereits während einer Schullaufbahn müssen von Schüler:innen und/oder Eltern einige Entscheidungen getroffen werden. Nach der 4. Schulstufe geht es um die Frage, ob ein Kind in eine Mittelschule oder ein Gymnasium wechselt. Diese Entscheidung treffen meist die Eltern – idealerweise in Abstimmung mit der Volksschullehrkraft. Nach der 8. Schulstufe steht dann erneut die Entscheidung an, welchen Schultyp man weiter besuchen möchte. Folgende Optionen gibt es:

- Polytechnische Schule (PTS)
- Berufsbildende mittlere Schule (BMS)
- Berufsbildende höhere Schule (BHS)
- Allgemeinbildende höhere Schule (AHS) – Oberstufe



Die Polytechnische Schule (PTS)

Die PTS besucht man, wenn man sich entschieden hat, eine Lehre anzufangen, aber noch das 9. Schuljahr absolvieren muss. Die Dauer beträgt 1 Jahr und der Schwerpunkt liegt auf der Berufsorientierung.

Berufsbildende mittlere Schule (BMS)

Dieser Schultyp bietet die Möglichkeit, in mehrere Lehrberufe und Ausbildungen hineinzuschnuppern, bevor man sich für einen bestimmten Lehrberuf entscheidet. Die BMS ist also eine Alternative zur PTS. Entscheidet man sich für eine 3- bis 4-jährige Schulform der BMS, erwirbt man gleichzeitig eine abgeschlossene Berufsausbildung, die mit einer Lehrlingsausbildung vergleichbar ist.

Mögliche Schwerpunkte:

- Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Fachschule (3 oder 4 Jahre)
- Handelsschule (HAS) (3 Jahre)
- Wirtschaftsfachschule (1, 2 oder 3 Jahre)
- Fachschule für Mode (3 Jahre)
- Hotelfachschule, Tourismusfachschule, Gastgewerbefachschule (3 Jahre)
- Schule für Sozialbetreuungsberufe
(2 bis 4½ Jahre, Aufnahme erst mit 17 bzw. 19 Jahren)
- Land- und forstwirtschaftliche Fachschule (2 bis 4 Jahre)
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege
(3 Jahre, Aufnahme erst mit 16 bzw. 17 Jahren)

Berufsbildende höhere Schule (BHS)

Im Rahmen dieser Schulform kann man gleichzeitig die Matura und eine abgeschlossene Berufsausbildung erwerben. Daher dauert der Weg bis zum Abschluss mit 5 Jahren auch 1 Jahr länger als an einer normalen AHS. Nach der BHS hat man die Möglichkeit, direkt ins Berufsleben einzusteigen oder zu studieren.

Mögliche Schwerpunkte:

- Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche höhere Lehranstalt (HTL)
- Handelsakademie (HAK)
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW)
- Höhere Lehranstalt für Mode, für künstlerische Gestaltung, für Produktmanagement und Präsentation, für Modedesign und Produktgestaltung (HLMP)
- Höhere Lehranstalt für Tourismus (HLT)
- Höhere Lehranstalt für Land- und Forstwirtschaft (HLFS)
- Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP)
- Bildungsanstalt für Sozialpädagogik (BASOP)

Allgemeinbildende höhere Schule (AHS)

Die AHS-Oberstufe vermittelt eine umfassende und vertiefende Allgemeinbildung und führt zur allgemeinen Hochschulreife. Sie dauert 4 Jahre und man schließt mit Matura ab. Danach führt der Weg meistens zu einer weiterführenden Ausbildung z. B an einer Fachhochschule oder Universität.

Mögliche Schwerpunkte:

- Gymnasium mit Schwerpunkt auf sprachliche, humanistische und geisteswissenschaftliche Bildungsinhalte
- Realgymnasium mit Schwerpunkt auf naturwissenschaftliche und mathematische Bildungsinhalte
- Wirtschaftskundliches Realgymnasium mit Schwerpunkt auf wirtschaftliche Bildungsinhalte



Lehre oder Studium?

Ob jemand eine Lehre oder lieber ein Studium absolvieren will, ist eine grundlegende Entscheidung auf dem Bildungsweg. Sich ausgiebig Gedanken zu diesen Themen zu machen, ist daher sinnvoll. Die nachfolgenden Informationen rund ums Thema Lehrberuf und Studium helfen dabei, die für sich persönlich richtige Entscheidung zu treffen.

Die Lehre

Voraussetzung

Nach 9 Jahren Pflichtschule kann man sich dafür entscheiden, eine Lehrausbildung zu beginnen. Dafür muss der Abschluss des letzten Schuljahres nicht positiv sein, es erleichtert aber die Lehrstellensuche deutlich.



Ausbildung

Die Lehre ist eine duale (= zweifache) Ausbildung, da sie aus einem praktischen und einem theoretischen Teil besteht. Den theoretischen Teil stellt die Berufsschule dar. Der Besuch der Berufsschule ist je nach Bundesland unterschiedlich geregelt. Viele Berufsschulen sind lehrgangsmäßig organisiert. Das bedeutet, die Berufsschule wird durchgehend in etwa 9½ Wochen pro Lehrjahr besucht. Diese Form des Berufsschulbesuchs gilt beispielsweise im Burgenland, in Niederösterreich und in der Steiermark. In manchen Bundesländern – insbesondere in Wien – erfolgt der Berufsschulunterricht tageweise. Für jeden Lehrberuf gibt es einen eigenen Lehrplan. Die restliche Zeit über arbeitet man direkt im Lehrbetrieb, wo alles Praktische gelernt wird. Die Lehrzeit dauert insgesamt 2 bis 4 Jahre und schließt mit der Lehrabschlussprüfung ab. Die Auswahl an Lehrberufen ist viel größer als von vielen gedacht: Es gibt über 200 Lehrberufe, zwischen denen man wählen kann.



Tipp

Rechtzeitig mit der Lehrstellensuche starten! Die meisten Lehrstellen beginnen im September oder Januar. Die Bewerbungsfrist dafür ist meist ein halbes Jahr vor dem Lehrbeginn schon zu Ende. Es ist daher notwendig, mindestens 9 Monate vor geplantem Lehrbeginn mit der Lehrstellensuche anzufangen.

Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden dürfen, sind hier [zu finden](#).

Gut zu wissen

Für die Fahrt zum Arbeitsplatz und in die Berufsschule gibt es 2 Arten von Tickets. Einerseits das Top-Jugendticket, womit alle Verbundlinien des Verkehrsverbundes Ost-Region (Wien, Niederösterreich und Burgenland) benutzt werden können. Andererseits das Jugendticket um für Fahrten zwischen Wohn- und Ausbildungsort bzw. Wohn- und Berufsschulort. Bei beiden Tickets muss zusätzlich ein Berufsschulenausweis oder ein Lehrlingsausweis mitgeführt werden. Infos zu den aktuellen Kosten der Tickets findet man [hier](#).

Überbetriebliche Lehre

Jugendliche, die keine Lehrstelle finden, können eine überbetriebliche Lehrausbildung absolvieren. Hier arbeitet man nicht direkt für ein Unternehmen, sondern in einer Lehrwerkstatt. Die Ausbildung in einer überbetrieblichen Lehrwerkstatt ist einer Lehre im Betrieb gleichgestellt.

Gut zu wissen

Kollektivverträge sind Rahmenverträge verschiedener Berufsgruppen. Sie regeln unter anderem Mindestlohn, Arbeitszeiten und die Ausbildung. Je nach Berufssparte können diese unterschiedlich ausfallen. Daher ist es wichtig, die eigenen Gehaltsvorstellungen immer auch mit dem aktuell gültigen Kollektivvertrag abzugleichen.

Bezahlung

Als Lehrling bekommt man eine Art Lohn – das Lehrlingseinkommen. Dieses orientiert sich an den aktuellen Kollektivverträgen des Berufszweiges. Lehrlinge in einer überbetrieblichen Lehre erhalten kein Lehrlingseinkommen, sondern eine sogenannte „Ausbildungsbeihilfe“ vom AMS (Arbeitsmarktservice). Mögliche Beihilfen sind auf Seite 13 zu finden.

Gut zu wissen

Lehrlinge sind unfall-, kranken- und arbeitslosenversichert. Außerdem wird die Lehrzeit für die spätere Pension angerechnet. Da das Lehrlingseinkommen niedriger als das Gehalt für Fachkräfte ist, fällt in der Regel keine Einkommensteuer an. Der [Brutto-Netto-Rechner](#) zeigt, was nach den Abzügen tatsächlich übrig bleibt.

Lehre und Matura

Auch wenn man sich für eine Lehre entschieden hat, gibt es die Möglichkeit, eine Matura zu machen, nämlich die Berufsreifeprüfung bzw. Berufsmatura. Durch diese hat man die Berechtigung, an Universitäten und Fachhochschulen zu studieren.

Die Berufsreifeprüfung umfasst 4 Prüfungen: Deutsch, Mathematik, lebende Fremdsprache (Englisch) und den Fachbereich aus dem Lehrberuf. Die 4. und damit letzte Prüfung kann erst nach Vollendung des 19. Lebensjahres abgelegt werden. Eine erfolgreich abgeschlossene Lehrabschlussprüfung ist zu diesem Zeitpunkt nachzuweisen.

Aber auch der umgekehrte Weg ist möglich: Wer bereits die Matura bzw. eine 3-jährige BMS abgeschlossen hat, kann trotzdem eine Lehre beginnen. In diesem Fall kann sich die Lehrzeit und die Zeit in der Berufsschule verkürzen.

Junge Menschen mit Lehre und Matura bzw. Berufsreifeprüfung gelten als sehr gut ausgebildet. Diese Personen sind bei Unternehmen begehrt und haben ausgezeichnete Karrierechancen.

Das Studium

Voraussetzung für ein weiterführendes Studium ist eine positiv abgeschlossene (Berufs-)Matura oder eine Studienberechtigungsprüfung.



Gut zu wissen

Wer keine positiv abgeschlossene (Berufs-)Matura vorweisen kann, hat die Möglichkeit, mithilfe einer Studienberechtigungsprüfung Zugang zu folgenden Bildungseinrichtungen zu bekommen: Universitäten, pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Kollegs. Da die Prüfung auf das Studium abgestimmt ist, muss vor dem Ablegen der Prüfung die Hochschule und das Studium festgelegt werden. Ein späterer Studienwechsel ist nur eingeschränkt möglich, ein Institutswechsel gar nicht. Der Antrag für die Studienberechtigungsprüfung wird direkt bei der Einrichtung gestellt, an der man studieren möchte.

Universität

Unter einem Studium versteht man grundsätzlich das wissenschaftliche Lernen und Forschen an einer Universität. Man erhält nach Abschluss einen akademischen Grad, wobei es 3 unterschiedliche Formen gibt:

Mögliche Schwerpunkte:

- Bachelorstudium: Dauer in der Regelstudienzeit ca. 6 Semester
- Masterstudium: schließt an einen Bachelor an und dauert im Schnitt weitere 4 Semester
- Doktoratsstudium: baut auf einem Masterstudium auf und dauert in der Regel weitere 2 bis 5 Jahre

Fachhochschule (FH)

FHs ermöglichen eine wissenschaftliche Ausbildung mit starkem Praxisbezug. Auch hier erhält man nach Abschluss einen akademischen Grad. Im Gegensatz zur Universität ist der Stundenplan strikter vorgegeben. Außerdem sind bei den meisten FHs pro Semester Studiengebühren zu bezahlen. Im Burgenland ist der Besuch der FHs allerdings kostenfrei. Nähere Infos zu den Kosten findet man [hier](#).

Pädagogische Hochschule

Dieses Studium bildet Lehrer:innen aus und umfasst ein 8-semesteriges Bachelorstudium und ein 2- bis 4-semesteriges Masterstudium.

Kolleg

Kollegs bieten die Möglichkeit, in relativ kurzer Zeit die Ausbildungsinhalte einer berufsbildenden höheren Schule zu erwerben. Die Ausbildung ist meist sehr praxisnah – neben dem Unterricht werden auch Pflichtpraktika absolviert. Ein Kolleg dauert meist 2 bis 3 Jahre und endet mit einer Diplomprüfung.



Tipp

Finde die richtige Hochschule für dich

Eine Übersicht über verschiedene Orientierungsangebote für die Studienwahl ist in der Linksammlung am Ende des Folders zusammengefasst.



Gut zu wissen

Achtung! Die meisten Fachhochschulen oder auch Studieneinrichtungen haben beschränkte Studienplätze und Aufnahmeverfahren. Daher ist es wichtig, sich rechtzeitig zu informieren und anzumelden.

Blick in die Zukunft

Für welchen Ausbildungsweg man sich entscheidet, hat auch Auswirkungen auf das zukünftige Geldleben. Denn genauso wie man unterschiedliche Bildungswege einschlagen kann, gibt es unterschiedliche Wege, um Geld zu verdienen. Auf manchen geht es schneller zum ersten Gehalt, auf anderen Wegen dauert es etwas länger und man muss sich zwischendurch vielleicht mit Aushilfsjobs und Praktika über Wasser halten. Dabei ist auch hier wichtig zu betonen, dass es nicht den einen richtigen Weg zum Traumgehalt gibt.

Meist bedeutet eine längere Ausbildung zwar besser bezahlte Jobs, aber das heißt nicht, dass man unbedingt studieren muss. Es kommt auch auf die eigene Leistung, die Branche und Zusatzqualifikationen an. Grundsätzlich ist es aber zunächst einmal wichtig, überhaupt eine Ausbildung zu haben.

Folgendes ist zu bedenken:

Als Lehrling steigt man viel früher ins Berufsleben ein und verdient schon im ersten Lehrjahr (in Form des Lehrlingseinkommens) eigenes Geld, während andere noch die Schulbank drücken. Gerade jetzt, in Zeiten von Fachkräftemangel, hat man mit einem Lehrabschluss in manchen Branchen sehr gute Jobchancen und Verdienstmöglichkeiten. Es gilt aber zu bedenken, dass das nicht unbedingt für die gängigsten Lehrberufe wie Einzelhandelskaufmann bzw. -frau, Friseur:in oder Köch:in gilt.

Der Weg einer längeren Ausbildung ist mit höheren Kosten verbunden – mit der Aussicht, dass man nach dieser Ausbildung vielleicht besser verdient als nach einer Lehre. Zwar sind Universitäten in Österreich kostenlos, aber da man während eines Studiums noch nichts verdient, müssen Lebenshaltungskosten länger aus anderen Quellen gedeckt werden. Das bedeutet leider, dass sich nicht alle ein Studium leisten können, auch wenn sie es vielleicht möchten. Außerdem zieht diese Entscheidung häufig Nebenjobs bzw. eine längere Abhängigkeit von den Eltern nach sich. Eine Übersicht über mögliche Beihilfen ist auf Seite 13 zu finden.



Tipp

Bevor man sich für eine Ausbildung bzw. einen Beruf entscheidet, sollte man herausfinden, mit welchem Einkommen zu rechnen ist. Ein Vergleich verschiedener Branchen ist sicher sinnvoll. Der [Gehaltskompass](#) hilft dabei.

Fokusthema: MINT

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (kurz MINT) sind Berufsfelder mit sehr hohem Zukunftspotenzial. Aktuell fehlen in diesen Branchen qualifizierte Fachkräfte bzw. Absolvent:innen. Konkret betrifft das zum Beispiel Jobs in den Berufsgruppen der Medizin, Medizintechnik, Chemie, Mechatronik, Lagerlogistik sowie Metallverarbeitung.

Eine fundierte Ausbildung in einer der MINT-Branchen bietet große Vorteile:

- spannende Berufsmöglichkeiten mit
- hohem Zukunftspotenzial und
- ausgesprochen guten Verdienstmöglichkeiten.



Gut zu wissen

In Österreich sind Frauen im MINT-Bereich deutlich unterrepräsentiert. Aktuell arbeiten laut Statistik Austria 53.000 Frauen als Fachkräfte unmittelbar im MINT-Bereich. Das entspricht nur in etwa einem Viertel der Beschäftigten. In den technisch geprägten MINT-Teilbereichen, wie Informatik oder Maschinenbau, ist der Frauenanteil besonders niedrig. Das sollte sich in Zukunft ändern, damit auch Frauen von den Vorteilen der MINT-Branchen profitieren!

Tipp

Es lohnt sich über die Chancen im MINT-Bereich zu informieren. Spezifische Informationen dazu finden sich in der Linksammlung am Ende des Folders.

Beihilfen

Um die eigene finanzielle Situation während der Ausbildung abzusichern, gibt es unterschiedliche Beihilfen.

Beihilfen für Schüler:innen

- Schulbeihilfe
- Heimbeihilfe
- Schulfahrtbeihilfe bzw. Fahrtkostenbeihilfe

Beihilfen für Lehrlinge

- Wohnbeihilfe
- Wohnkostenzuschuss
- Lehrlingsförderungszuschuss

Beihilfen im Studium

- Studienbeihilfe
- Selbsterhalter:innen-Stipendium
- Leistungsstipendium
- Zuschüsse für das Semesterticket



Gut zu wissen

Bei Nebenjobs während des Studiums ist es wichtig, darauf zu achten, dass das Einkommen unter 15.000 € brutto pro Jahr bleibt. Wer mehr verdient, verliert den Anspruch auf Familien- und Studienbeihilfe.



Gut zu wissen

Studierende können sich bis zu ihrem 27. Lebensjahr bei den Eltern mitversichern lassen, wenn keine eigene Krankenversicherung vorliegt. Voraussetzung hierfür ist der Bezug der Familienbeihilfe oder – nach dem altersbedingten Wegfall der Familienbeihilfe – der Nachweis eines ernsthaft betriebenen Studiums (durch Zeugnisse).

Von zuhause ausziehen

Der Beginn einer Ausbildung steht häufig auch in Verbindung mit dem Ausziehen von zuhause. Sobald es so weit ist, gibt es einige Dinge, die man beachten sollte.

Auszug vor der Volljährigkeit

Prinzipiell sind die Erziehungsberechtigten bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs für Kinder Jugendliche verantwortlich. Das bedeutet auch, dass sie den Wohnort bestimmen können. Allerdings ist es möglich, als Minderjährige:r auszuziehen, wenn folgende Punkte erfüllt sind:

- **Einverständniserklärung** der:des Erziehungsberechtigten
- **Selbsterhaltungsfähigkeit** (eigenes, regelmäßiges Einkommen von rund 1.030 € oder Unterhaltszahlung der:des Erziehungsberechtigten)



Daumenregel

Idealerweise beträgt meine Mietzahlung inkl. Betriebskosten nicht mehr als 30 % des monatlichen Nettoeinkommens. Liegt mein monatlicher Nettoverdienst z. B. bei 1.800 €, kann ich mir demnach eine monatliche Miete von 540 € leisten (Berechnung: $1.800 \text{ €} \times 0,3 = 540 \text{ €}$).

Wohnmöglichkeiten für Menschen in Ausbildung

Wenn man sich dazu entschließt, von zuhause auszuziehen, dann ist die erste Frage, die man zunächst klären muss: Wohin? Zieht man mit Freund:innen in eine Wohngemeinschaft zusammen? Zieht man in ein Studierendenwohnheim oder ein Internat? Oder ist die erste eigene Wohnung die beste Option?

Die Wohngemeinschaft (WG):

Pro:

- Eine WG ist meist eine relativ günstige Wohnmöglichkeit, weil man sich die Kosten teilt und die Wohnung nicht komplett alleine ausstatten muss.
- Es wird nie langweilig – Mitbewohner:innen sorgen für Unterhaltung und man kann sich die Hausarbeit teilen.

Kontra:

- Mitbewohner:innen kann man sich nicht immer aussuchen.
- Man muss Kompromisse finden: Mit Menschen zusammenzuwohnen bedeutet auch, dass nicht immer alles so läuft, wie man es vielleicht selbst gerne hätte.

Das Wohnheim:

Pro:

- Sehr günstige Wohnalternative meist in Nähe der Ausbildungsstätte.
- Neben der monatlichen Miete muss man sich kaum um Nebenkosten kümmern.
- Zimmer sind meist komplett ausgestattet, sodass man keine weiteren Anschaffungen mehr hat.

Kontra:

- Abgesehen vom eigenen Zimmer teilt man sich oft alle weiteren Räume wie Küche oder Bad mit Mitbewohner:innen.
- Plätze in Wohnheimen sind begrenzt – daher ist es nicht immer leicht, ein passendes Zimmer zu finden.

Die eigene Wohnung:

Pro:

- In der eigenen Wohnung hat man selbst das Sagen und bestimmt eigenständig, wie man leben möchte.

Kontra:

- Eine eigene Wohnung ist im Vergleich die teuerste Art zu wohnen. Neben der Miete zahlt man monatlich auch Strom-, Heiz- und Betriebskosten.
- Mit einer eigenen Wohnung kommt auch große Verantwortung für Instandhaltung und Reparaturen einher.



Tipp

Budgetplanung vor dem Ausziehen

Wo und wie man wohnt, hängt sehr stark von den finanziellen Mitteln ab. Es ist daher wichtig, aufs eigene Konto zu schauen, bevor man sich entscheidet. Folgende Dinge sind zu beachten, um ein realistisches Bild für die budgetären Möglichkeiten zu bekommen:

- Mit welchem monatlichen Einkommen kann ich fix rechnen?
- Welche Fixkosten muss ich zusätzlich zur Miete noch einkalkulieren?
- Wie viel Geld gebe ich pro Monat ungefähr für Lebenshaltungskosten aus?
- Habe ich Ersparnisse, um z. B. Kautions-, Möbel- und Ausstattungskosten zu finanzieren?

Checkliste vor dem Ausziehen

Ausziehen heißt, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen und selbstständig mit dem eigenen Geld umzugehen. Das kann schön und aufregend sein, aber auch schnell zu Überforderung führen. Diese Checkliste hilft dabei, an alles Wichtige zu denken, bevor man den Schritt in die Unabhängigkeit wagt und von zuhause auszieht.

- **Finanzen:** Bevor der Mietvertrag unterzeichnet wird, sollte die finanzielle Lage geklärt sein. Dabei ist es wichtig zu wissen, ob man sich die geplante Wohnung auch wirklich leisten kann. Nicht nur die Miete ist dabei zu bedenken, sondern auch Kaution (meist 3 bis 6 Monatsmieten), Provisionen sowie Anschaffungskosten.
- **Mietvertrag:** Der Mietvertrag sollte vorab ausgedruckt und genau durchgelesen werden. Darin sind alle Rechte und Pflichten des Mieters:der Mieterin, aber auch des Vermieters:der Vermieterin festgehalten. Zudem beinhaltet der Vertrag die Höhe der monatlichen Miete sowie die Dauer der Kündigungsfrist. Unterschreiben Sie nie einen Mietvertrag, ohne ihn vorher genau zu lesen. Bei Unsicherheiten hilft der Austausch mit einer Vertrauensperson.
- **Versicherung:** Von zuhause auszuziehen bedeutet, sich selbst um die eigenen Versicherungen zu kümmern. Sobald man den Hauptwohnsitz ummeldet, sollte man sich um eine eigene Haushalts- und Haftpflichtversicherung kümmern. Diese sind zwar in Österreich nicht verpflichtend, aber absolut empfehlenswert. Um 8 bis 15 € im Monat sichert man sich so vor größeren finanziellen Schäden ab.
- **Adressänderung:** Wer umzieht, hat 3 Tage Zeit, sich auf der Gemeinde umzumelden. Ebenso muss die neue Adresse allen Behörden, Versicherungsträgern und dem Arbeitgeber:der Arbeitgeberin gemeldet werden. Außerdem sollte auch an Uni oder FH, Finanzamt, Krankenkasse, Bank etc. gedacht werden.
- **Strom- und Gasanbieter:** In den meisten Fällen schließt man beim Einzug in eine neue Wohnung auch neue Verträge mit Strom- und Gasanbietern ab. Der Vergleich verschiedener Tarife ermöglicht die Wahl der günstigsten Variante.

Man merkt schnell: Von zuhause auszuziehen ist leichter gedacht als gemacht! Ein guter Überblick über das eigene Budget ist dabei unerlässlich. Weitere hilfreiche Tipps und Tricks rund ums Thema Wohnen sind im Folder „Leben und Wohnen“ zu finden.

Weitere Informationen und hilfreiche Links



Berufsorientierung

- [Wegweiser zu meiner Ausbildung](#) – Arbeiterkammer Burgenland
- [Informationsbroschüre Arbeitswelt und Schule](#) – Arbeiterkammer Burgenland
- [Jopsy](#) – Digitaler Interessencheck zur Berufsorientierung der Arbeiterkammer
- [Berufseignungstest](#) und weiterführende Links zur Berufsorientierung des AMS
- [Whatchado](#) – Plattform zur Berufsorientierung
- [18plus](#) – Orientierung für die Zeit nach der Matura

Informationsveranstaltungen

- [BIBI – Bildungs- und Berufsinformationsmesse](#) in Oberwart, Burgenland
- [L14 Bildungs- und Berufsinfotage](#) der AK Young
- [BEST Messe](#) für Beruf, Studium und Weiterbildung

Fokusthema: MINT-Berufe

- Informationen zu [Karrierechancen im MINT-Bereich](#)
- [Let's Empower Austria](#) – Initiative zur Stärkung & Förderung von Frauen und Mädchen
- Plattform [MINT ist Zukunft](#)

Schule und Ausbildung

- Informationen zu allen [berufsbildenden Schulen und den unterschiedlichen Schultypen](#)
- Informationen über die Möglichkeit, [Abschlüsse nachzuholen](#)

Die Lehrausbildung

- Informationen zu und Standorte von [Polytechnische Schulen](#)
- [Brutto-Netto Rechner für Lehrlinge](#) der Arbeiterkammer
- Überblick über alle [Lehrlingseinkommen](#)
- [Lehrbetriebsübersicht](#) der WKO

Studium

- Informationen zur [Studienberechtigungsprüfung](#)
- Allgemeine Informationen zum [Studieren in Österreich](#)
- [Studieren probieren](#) – Unterstützung bei der Studienwahl
- [Studiversum](#) - Infoseite rund um das Studium
- [Studieren.at](#) – Überblick über alle Studienrichtungen in Österreich
- [FH Guide](#) Österreich
- Übersicht aller [pädagogischen Hochschulen](#) in Österreich

www.geldundleben.at